

Schriften zum Völkerrecht

---

Band 138

**Der Kaschmirkonflikt  
und das Recht der Völker  
auf Selbstbestimmung**

Von

**Patrick Hömig**



**Duncker & Humblot · Berlin**

PATRICK HÖNIG

Der Kaschmirkonflikt und das Recht der Völker  
auf Selbstbestimmung

Schriften zum Völkerrecht

Band 138

# Der Kaschmirkonflikt und das Recht der Völker auf Selbstbestimmung

Von

Patrick Höning



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Hönig, Patrick:**

Der Kaschmirkonflikt und das Recht der Völker  
auf Selbstbestimmung- / von Patrick Hönig. –

Berlin : Duncker und Humblot, 2000

(Schriften zum Völkerrecht ; Bd. 138)

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1999

ISBN 3-428-09982-6

Alle Rechte vorbehalten

© 2000 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0582-0251

ISBN 3-428-09982-6

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☉

*Meinen Eltern*



„What is really at stake today in Jammu and Kashmir? What is it that the two Governments [of India and Pakistan] care about? What are they seeking to promote? It is not territorial aggrandizement; it is not the addition of population; it is not new sources of wealth for exploitation; it is not the false glory of victory by arms; it is not the old pernicious mirage of national prestige. Those are all discredited nineteenth century imperialistic ideas. The stake in Kashmir, what both Governments want, is the happiness, the peace and the prosperity of their people – Muslim and non-Muslim alike. They want their people to live, to worship and to be governed as they desire.“

*Der britische Botschafter Philip Noel-Baker in der Sitzung des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen am 24. Januar 1948 über die Indien-Pakistan-Frage*



## Vorwort

Der Kaschmirkonflikt ist der Schlüssel zum Verständnis der Beziehungen zwischen Indien und Pakistan, die in den fünfzig Jahren ihrer Unabhängigkeit drei Kriege gegeneinander geführt, ihre wirtschaftliche und soziale Entwicklung umfangreichen Rüstungsprogrammen zum Opfer gebracht und Südasien an den Rand einer nuklearen Katastrophe gedrängt haben. Kaschmir illustriert das Trauma der Teilung des indischen Subkontinents, manifestiert die ideologischen Gräben zwischen den Nachbarstaaten und rührt letztlich an den wunden Punkt des Selbstverständnisses der jungen Nationen Indien und Pakistan.

Gleichzeitig erinnern die reiche Geschichte Jammu und Kaschmirs, die Verschmelzung verschiedener Kulturen und Religionen zu einer eigenständigen Identität und die politische, wirtschaftliche und administrative Vernetzung mit den Erben der britischen Kronkolonie an die verschütteten Gemeinsamkeiten Indiens und Pakistans. Im Spannungsfeld von Nation und Volk, territorialer Integrität und Selbstbestimmung, Friedenswahrung und Gewaltverbot erweist sich die Suche nach einer Lösung des Kaschmirkonfliktes als Operation am offenen Herzen der völkerrechtlichen Werteordnung an der Schwelle zum 21. Jahrhundert.

Die Arbeit nimmt ihren Ausgang in einer Darstellung der Grundzüge des Kaschmirkonfliktes und seiner völkerrechtlichen Implikationen. Die Umstände der Beitrittserklärung des Maharajas von Kaschmir zugunsten Indiens werden geschildert und die Bedeutung der Ereignisse des Herbstes 1947 für den völkerrechtlichen Status des Fürstenstaates analysiert. Die Vermittlungsbemühungen der Vereinten Nationen werden referiert und auf ihre völkerrechtliche Bedeutung für die Lösung des Konfliktes abgeklopft. Die innenpolitischen Entwicklungen im indisch und pakistanisch besetzten Teil Kaschmirs werden ebenso wie die außenpolitischen Entwicklungen des Kaschmirkonfliktes aufgezeigt.

Der zweite Teil der Untersuchung widmet sich der Anwendbarkeit des Selbstbestimmungsrechtes auf den Kaschmirkonflikt in personaler und sachlicher Hinsicht. Die Frage der Rechtsträgerschaft des Selbstbestimmungsrechtes wird auf dem Hintergrund der historischen Besonderheiten, der politischen Realitäten und der Identitätsvermischungen in Jammu und Kaschmir beantwortet. Als materielle Anknüpfungspunkte des Selbstbestimmungsrechtes im Kaschmirkonflikt werden Okkupation bzw. Annexion, Kolonialismus und die Verletzung der Menschenrechte gewählt. Auch wenn nicht bestritten werden soll, daß in diese Unterscheidung ein Element der Willkür hineinspielt, läßt sich aus jeder dieser Alternativen ein eigener Kern herauschälen, der gegen die jeweils anderen klar abgrenzbar ist und in der Völkerrechtspraxis auch rechtlich eigenständig behandelt wird. Dem Selbstbestim-

mungsrecht liegt dabei das Verständnis eines Sammelbeckens korrelierender, amorpher Rechtsinstitute zugrunde, mit jeweils eigenem Rechtsgrund, Entwicklungshorizont und Geltungsanspruch.

Der dritte Teil der Arbeit handelt von der Koordination des Selbstbestimmungsrechtes im Kaschmirkonflikt mit den Erfordernissen einer modernen Friedensordnung. Das Selbstbestimmungsrecht wird in Beziehung gesetzt zum Prinzip der territorialen Integrität, das nicht als antagonistischer Gegenpol, sondern völkerrechtliche Komplementärnorm entwickelt wird. Die territorialen Interessen Indiens und Pakistans werden auf ihre Schutzwürdigkeit untersucht und mit dem Selbstbestimmungsrecht abgewogen. Die Belange der regionalen Sicherheit, die völkerrechtliche Rechtfertigung bewaffneten Widerstandes und das Recht auf humanitäre Intervention werden diskutiert. Im Interesse der Herstellung praktischer Konkordanz sind dogmatische Gesichtspunkte vielfach zugunsten der empirischen Rechtspraxis in den Hintergrund getreten, allerdings nicht um den Preis der Aufgabe einer Konzeption des Völkerrechtes als einer in sich geschlossenen Werteordnung der internationalen Rechtsgemeinschaft.

Im vierten Teil wird der völkerrechtliche Rahmen abgesteckt, in dem eine politische Konfliktlösung angestoßen werden kann. Die in der Praxis entwickelten Szenarien zur Beilegung des Streites um Kaschmir werden vorgestellt und einer völkerrechtlichen Prüfung unterzogen. Die Vorgaben des Selbstbestimmungsrechtes zur Wiederherstellung rechtsstaatlicher Verhältnisse in Jammu und Kaschmir, zur Lösung des Flüchtlingsproblems und zur Einbeziehung der Bevölkerung in den Verhandlungsprozeß werden kenntlich gemacht. Zum Abschluß wird der Fragenkreis der Vorbereitung und Durchführung eines Plebiszites angeschnitten und ein Recht auf internationale Einmischung im Kaschmirkonflikt behauptet.

Dank schulde ich meinem Doktorvater, Prof. Dr. Georg Brunner, für geduldige Begleitung, konstruktive Kritik und fürsorgliche Betreuung der Dissertation. Für die wache und zügige Zweitkorrektur danke ich Prof. Dr. Stephan Hobe. Danken möchte ich auch dem Brooklyn Architects Collective – Michele Bertomen, Gwendolyn Butler, Luis Diaz – und seinem Umfeld, insbesondere David Boyle, Sandro Dermeni, Lucy Eichenwald und Heather Roslund, für emotionale und logistische Unterstützung. Der New York University School of Law, insbesondere Manina Flores, sowie der Columbia University School of Law, insbesondere Jody Armstrong und Bess Michaels, gebührt Dank für wertvolle Hilfe bei der wissenschaftlichen Durchführung meines Projektes. Ohne die zahlreichen klugen Köpfe und helfenden Hände in Indien, Pakistan und Kaschmir wäre die Arbeit nicht entstanden. Ihnen allen und besonders Tapan Bose und Parvez Imroz gilt mein herzlicher Dank.

Köln, im April 2000

*Patrick Hönig*

# Inhaltsverzeichnis

## Teil 1

### **Aufriß des Kaschmirkonfliktes und seiner völkerrechtlichen Dimension** 27

#### *1. Kapitel*

### **Der völkerrechtliche Status Jammu und Kaschmirs** 27

I. Die Frage der staatlichen Unabhängigkeit des Fürstenstaates Jammu und Kaschmir	27
1. Von der Mogulherrschaft zur Dynastie der Dogra Rajputs	27
2. Der Indian Independence Act und die Unabhängigkeit Britisch-Indiens	28
3. Staatsqualität Jammu und Kaschmirs	30
II. Die völkerrechtliche Bedeutung der Beitrittserklärung des Maharajas	32
1. Politische Brisanz	32
2. Unterzeichnung der Beitrittsurkunde	33
3. Gültigkeit der Beitrittserklärung nach den Regeln über den völkerrechtlichen Vertragsschluß	35
a) Kollusion und Gewalt	35
b) Verlust der effektiven Herrschaftsgewalt	35
c) Völkermord an der Moslembevölkerung	37
d) Bedingte Annahme der Beitrittserklärung	38
e) Pakistan als Träger der auswärtigen Gewalt	38
4. Beitritt und Selbstbestimmungsrecht	39
a) Selbstbestimmung durch Beitritt	39
b) Beitritt vorbehaltlich Selbstbestimmung	40
c) Beitritt vor Verankerung des Selbstbestimmungsrechtes als Rechtsprinzip	42
III. Verpflichtung zur Abhaltung eines Plebiszites	44
1. Möglichkeit der Selbstbindung Indiens durch unilaterale Akte	44

2. Die Behandlung der Parallelkonflikte in Hyderabad und Junagadh .....	45
3. Das Junktim von Beitritt und Plebiszit in der Kaschmirpolitik Indiens und Pakistans .....	47

## *2. Kapitel*

<b>Der Kaschmirkonflikt vor den Vereinten Nationen</b>	<b>49</b>
I. Die Anrufung des VN-Sicherheitsrates durch Indien .....	49
II. Die Resolutionen der VN-Kommission für Indien und Pakistan .....	52
1. Inhalt der UNCIP-Resolutionen vom 13. August 1948 und 5. Januar 1949 .....	52
2. Rechtsqualität der UNCIP-Resolutionen .....	54
3. Verlust der Rechtswirksamkeit .....	56
a) Treuwidrigkeit Pakistans .....	56
b) Wegfall der Geschäftsgrundlage .....	57
c) Kriegerische Handlungen .....	58
III. Vermittlungsbemühungen der VN-Sondergesandten .....	59
1. McNaughton-Vorschläge .....	59
2. Die Dixon-Mission .....	60
a) Umfassendes Plebiszit .....	60
b) Teil-Plebiszit .....	61
c) Resolution 91 (1951) .....	62
d) Bewertung .....	63
3. Die Vermittlungstätigkeit Grahams .....	64
4. Die Jarring-Mission .....	67
IV. Versuche einer militärischen „Lösung“ des Kaschmirkonfliktes .....	69
1. Der Krieg von 1965 und das Abkommen von Taschkent .....	69
2. Der Krieg von 1971 und das Abkommen von Simla .....	70
3. Kaschmir: Ein autonomer Regionalkonflikt .....	71
V. Bewertung .....	72

*3. Kapitel*

**Entwicklungen im indisch, pakistanisch und chinesisch besetzten Teil  
Jammu und Kaschmirs** 74

I. Gründung und Aufbau des indischen Bundesstaates Jammu und Kaschmir ..... 74

    1. Ein- und Absetzung der Regierung unter Sheikh Abdullah und wachsender Ein-  
    fluß Neu Delhis ..... 74

    2. Verabschiedung einer Verfassung des Bundesstaates Jammu und Kaschmir ..... 76

    3. Der „Kashmir Accord“ und die zweite Amtszeit Sheikh Abdullahs ..... 79

    4. Die Auflösung indigener politischer Strukturen und der Ausbruch des Militan-  
    tismus ..... 81

II. Die Verhältnisse in den Gebieten unter pakistanischer Kontrolle ..... 84

    1. Azad Kaschmir ..... 84

    2. Die Nordgebiete ..... 85

III. Die Lage in den von China besetzten Gebieten ..... 86

    1. Aksai Chin ..... 86

    2. Karakorum-Gebiet ..... 87

*4. Kapitel*

**Der Mythos einer bilateralen Konfliktlösung** 88

I. Hegemonialpolitik Indiens ..... 88

    1. Abkehr von den Prinzipien der UNCIP-Resolutionen ..... 88

    2. Das Simla Abkommen ..... 89

    3. Perspektive bilateraler Verhandlungen ..... 90

        a) Der Siachen Konflikt ..... 90

        b) Diplomatische Initiativen seit Ausbruch des Militantismus ..... 91

        c) Bewertung ..... 93

II. Die Haltung des Westens zur Lösung des Kaschmirkonfliktes durch bilaterale Ver-  
handlungen ..... 94

    1. Positionen einzelner Staaten ..... 94

    2. Reflexion und Ausblick ..... 96

## Teil 2

**Die Anwendbarkeit des Selbstbestimmungsrechtes  
auf den Kaschmirkonflikt** 99

*5. Kapitel*

**Rechtsträger des Selbstbestimmungsrechtes im Kaschmirkonflikt** 99

I.	Charakteristika der Bevölkerung Jammu und Kaschmirs .....	99
	1. Geographie und Demographie Jammu und Kaschmirs .....	99
	2. Ethnische, religiöse, sprachliche und kulturelle Besonderheiten .....	101
	a) Das Kaschmirtal .....	101
	b) Die Provinz Jammu .....	101
	c) Ladakh .....	102
	d) Die Nordgebiete .....	103
	3. Geschichte und Gesellschaft .....	103
	a) „Quit Kashmir“-Bewegung .....	103
	b) Regionale Ungleichbehandlung .....	105
	c) Kashmiriyat .....	106
II.	Der Begriff des Volkes im Völkerrecht .....	107
	1. Problemaufriß .....	107
	2. Staatsvolk .....	107
	3. Das Prinzip uti possidetis iuris .....	109
	4. Diskussion um den Volksbegriff .....	111
	a) Objektive und subjektive Elemente .....	111
	b) Funktionalität .....	113
III.	Das kaschmirische Volk .....	114
	1. Objektive Kriterien .....	114
	a) Das Kaschmirtal .....	114
	b) Azad Kaschmir, Jammu, Ladakh und die Nordgebiete .....	115
	2. Identität .....	115
	a) Kaschmirtal .....	115
	b) Provinz Jammu .....	116

c) Azad Kaschmir .....	117
d) Ladakh und die Nordgebiete .....	118
e) Ergebnis .....	118
3. Bedürftigkeit .....	119
4. Überlebensfähigkeit eines eigenen Staates .....	120
a) Politische Selbstbehauptung .....	120
b) Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit .....	121
5. Ergebnis .....	123

*6. Kapitel*

**Okkupation und Annexion Jammu und Kaschmirs** 124

I. Okkupation, Annexion und Selbstbestimmungsrecht .....	124
1. Die Entwicklung des Okkupationsbegriffes .....	124
2. Das Verbot der Annexion .....	126
3. Das Institut der konsolidierten Annexion .....	127
II. Militärische Repression im indischen „Bundesstaat“ Jammu und Kaschmir .....	128
1. Intervention der indischen Streitkräfte 1947 .....	128
2. Die Rolle des Militärs im Bundesstaat Jammu und Kaschmir .....	131
3. Verstöße der indischen Sicherheitskräfte gegen Menschenrechte, humanitäres Völkerrecht und wirtschaftliches Selbstbestimmungsrecht .....	134
a) Uferlose Kompetenzen der indischen Sicherheitskräfte .....	134
b) Der Einsatz von Gegenmilitanten und Verteidigungskomitees .....	137
c) Beeinträchtigung der medizinischen Versorgung durch indische Sicherheits- kräfte .....	139
d) Obstruktion der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung .....	140
4. Bewertung .....	142
III. Militärische Unterdrückung Azad Kaschmirs und der Nordgebiete durch Pakistan	143
1. Machtübernahme durch bewaffneten Überfall .....	143
2. Verfestigung der Okkupation .....	146
IV. Militärherrschaft Chinas in Aksai Chin und im Karakorum-Gebiet .....	149

*7. Kapitel*

<b>Jammu und Kaschmir im Dekolonialisationskontext</b>	151
I. Der Begriff des Kolonialismus unter besonderer Berücksichtigung des Selbstbestimmungsrechtes	151
1. Die Haltung der Vereinten Nationen	151
2. Staaten- und Vertragspraxis	153
II. Der koloniale Gehalt in den Beziehungen zwischen Kaschmir und Indien	156
1. Die mißlungene föderale Anbindung des Bundesstaates Jammu und Kaschmir an die Indische Union	156
a) Inhalt des Artikels 370 der Indischen Verfassung	156
b) Auslegung durch den Supreme Court of India	157
c) Verfassung des Bundesstaates Jammu und Kaschmir	160
d) Bewertung	160
2. Die Manipulation des demokratischen Prozesses	162
3. Das Phänomen der Verfilzung	166
4. Bewertung	168
III. Kolonialbeziehung zwischen Kaschmir und Pakistan	169
1. Azad Kaschmir	169
2. Die Nordgebiete	171

*8. Kapitel*

<b>Menschenrechtsverletzungen und Selbstbestimmungsrecht in Jammu und Kaschmir</b>	173
I. Sezession bei Verstoß gegen Menschenrechtskern	173
II. Menschenrechtslage im indischen Bundesstaat Jammu und Kaschmir	175
1. Menschenrechtspolitik der indischen Regierung in Jammu und Kaschmir	175
2. Menschenrechtsverletzungen der indischen Sicherheitskräfte	178
a) Das Verschwindenlassen von Personen in staatlichem Gewahrsam	178
b) Folter	180
c) Zerstörung des religiösen und kulturellen Erbes	181

3. Bewertung ..... 184

- a) Schwere der Menschenrechtsverletzungen in Jammu und Kaschmir ..... 184
- b) Systematik der Menschenrechtsverletzungen ..... 187
  - aa) Duldung einer Rechtsamnesie der Sicherheitskräfte ..... 187
  - bb) Anschlag auf die Identität des kaschmirischen Volkes ..... 190
  - cc) Völkermord oder Ethnozid ..... 192

III. Die Menschenrechtslage in den pakistanisch und chinesisch besetzten Gebieten ... 192

Teil 3

**Ausgleich des Selbstbestimmungsrechtes der Bevölkerung Jammu und Kaschmirs  
mit konkurrierenden Prinzipien der Völkerrechtsordnung** 194

*9. Kapitel*

**Rechtsgüterabwägung im Völkerrecht** 194

I. Friendly Relations Deklaration als Richtschnur praktischer Konkordanz ..... 194

- 1. Die VN-Charta als abschließendes Wertesystem ..... 194
- 2. Bedeutung und Systematik der Friendly Relations Deklaration ..... 195
- 3. Die Bruchkante vom inneren zum äußeren Selbstbestimmungsrecht ..... 199

II. Prüfstein der Staatenpraxis ..... 201

- 1. Dekolonisation ..... 201
- 2. Internationale Praxis der Anerkennung von Staaten ..... 202
- 3. Zwangsmaßnahmen des Sicherheitsrates zur Wahrung des Weltfriedens ..... 204
- 4. Schutz von Menschen- und Minderheitenrechten ..... 206
- 5. Bewertung ..... 208

*10. Kapitel*

**Ausgleich des Selbstbestimmungsrechtes mit der territorialen Integrität  
Indiens, Pakistans und Chinas** 209

I. Konkordanz von Selbstbestimmungsrecht und territorialer Integrität ..... 209

- 1. Konflikt ..... 209

2. Subordination .....	210
a) Funktion des Völkerrechts .....	210
b) Hierarchie der VN-Charta .....	213
c) ius cogens .....	213
3. Koordination .....	215
II. Bedrohung der territorialen Integrität Indiens durch eine Sezession des Bundesstaates Jammu und Kaschmir .....	216
1. Präklusion des Selbstbestimmungsrechtes durch vorkoloniale Titel .....	216
2. Konsumtion des Selbstbestimmungsrechtes durch Beitritt zu Indien .....	218
3. Gefährdung der nationalen Einheit Indiens .....	219
4. Erschütterung des säkularen Fundamentes Indiens .....	223
5. Schlag gegen Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Indiens .....	228
6. Bewertung .....	231
III. Schutzwürdige Territorialinteressen Pakistans .....	232
1. Auswirkungen der Kaschmirfrage auf das pakistanische Selbstverständnis .....	232
2. Strategische Bedeutung Jammu und Kaschmirs für Pakistan .....	235
3. Wirtschaftsbeziehungen zwischen Kaschmir und Pakistan .....	238
4. Vernetzung der Infrastruktur Azad Kaschmirs und der Nordgebiete mit Pakistan .....	239
5. Beurteilung .....	240
IV. Chinas Territorialansprüche in Jammu und Kaschmir .....	240

### *11. Kapitel*

<b>Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes unter dem Vorbehalt der Gewährleistung von Frieden und Sicherheit in Südasien</b> .....	<b>241</b>
I. Selbstbestimmungsrecht und Friedenssicherung .....	241
1. Konflikt .....	241
2. Äußeres Selbstbestimmungsrecht unterhalb der Sezessionsschwelle .....	243
3. Föderales Selbstbestimmungsrecht .....	244

II. Die Sicherheitslage in Südasien .....	245
1. Gefechte an der Kontrolllinie .....	245
2. Die labile Sicherheitslage in Zentralasien .....	248
3. Gefahr eines nuklearen Schlagabtausches zwischen Indien und Pakistan .....	249
III. Konkordanz von Selbstbestimmungsrecht und Friedensinteresse im Kaschmirkonflikt .....	253
1. Prioritäten .....	253
2. Lösungsszenarien .....	254

*12. Kapitel*

**„Azadi“ und die völkerrechtliche Zulässigkeit der Anwendung von Gewalt** 256

I. Selbstbestimmungsrecht und Militantismus in Jammu und Kaschmir .....	256
1. Ursachen und Entwicklung der militanten Bewegung in Kaschmir .....	256
2. Widerstandsrecht der Völker .....	259
a) Dekolonisationskontext .....	259
b) Sezession .....	260
c) Internationaler Terrorismus .....	263
3. Bewertung .....	264
II. Die Unterstützung Pakistans im Spannungsfeld von humanitärer Intervention und Gewaltverbot .....	265
1. Formen pakistanischer Hilfeleistung .....	265
2. Völkerrechtliche Zulässigkeit der humanitären Intervention .....	268
a) Konkurrierende Völkerrechtsprinzipien .....	268
b) Resolutionen der Generalversammlung .....	269
c) Position des IGH .....	270
d) Fallbeispiele .....	271
e) Bewertung .....	274
3. Verletzung des Gewaltverbotes durch Pakistan .....	277
III. Selbstverteidigungsrecht Indiens .....	278

## Teil 4

<b>Die Vorgaben des Selbstbestimmungsrechtes zur Lösung des Kaschmirkonfliktes in der völkerrechtlichen Praxis</b>	281
--	-----

*13. Kapitel*

<b>Grundmuster zur Beilegung des Kaschmirkonfliktes im Lichte des Selbstbestimmungsrechtes</b>	281
I. Die Teilung Jammu und Kaschmirs zwischen Indien und Pakistan .....	281
1. Integration der Besatzungszonen .....	281
2. Rückgriff auf die Kriterien des Indus Waters Treaty .....	283
3. Das Triester Modell .....	284
4. Adjudikation Jammu und Kaschmirs durch den IGH .....	286
II. Die Durchführung von Parlamentswahlen .....	287
1. Wahlen als Ausübungsmodus des Selbstbestimmungsrechtes .....	287
2. Wahlen zur Lösung der Selbstbestimmungsproblematik im Kaschmirkonflikt ...	288
III. Die Abhaltung eines Plebiszites .....	289
1. Entbehrlichkeit der Feststellung des Volkswillens .....	289
2. Exklusivabstimmung im Kaschmirtal .....	290
3. Zwei-Optionen-Plebiszit .....	291
4. Drei-Optionen-Plebiszit .....	293
a) Politische Rahmenbedingungen .....	293
b) Rechtliche Hindernisse .....	295

*14. Kapitel*

<b>Vorbereitung und Durchführung eines Plebiszites</b>	298
I. Rückkehrmöglichkeit für Flüchtlinge und Vertriebene .....	298
1. Das Ausmaß des Flüchtlingsproblems in Jammu und Kaschmir .....	298
a) Teilungsflüchtlinge .....	298

b) Verfolgung und Flucht religiöser Minderheiten .....	299
c) Bürgerkriegsflüchtlinge .....	300
2. Das Recht auf Heimat .....	301
3. Ansätze zur Lösung der Flüchtlingsproblematik in Jammu und Kaschmir .....	303
II. Voraussetzungen eines freien und fairen Plebiszites .....	304
1. Entmilitarisierung .....	304
2. Internationale Kontrolle .....	306
3. Vorgaben des Sicherheitsrates und der VN-Kommission für Indien und Pakistan für die Organisation eines Plebiszites .....	308
III. Abstimmungsmodalitäten .....	309
1. Aufteilung des Abstimmungsgebietes .....	309
a) Einheitliches Plebiszit .....	309
b) Regionales Plebiszit .....	310
c) Bewertung .....	311
2. Abstimmungsberechtigung .....	312
3. Zeitliche Staffelung der Abstimmungen .....	313

### *15. Kapitel*

<b>Völkerrechtliche Rahmenbedingungen einer Verhandlungslösung zwischen Indien, Pakistan und der Bevölkerung Jammu und Kaschmirs</b>	314
I. Das Konzept einer Dreierkonferenz .....	314
1. Die völkerrechtliche Pflicht zu Verhandlungen im Kaschmirkonflikt .....	314
2. Der politische Kampf um eine Einbeziehung der Bevölkerung Kaschmirs in den Verhandlungsprozeß .....	315
3. Trilaterale Gesprächsmodelle und rechtliche Grundlagen .....	317
II. Die Suche nach Repräsentanten der Bevölkerung Jammu und Kaschmirs .....	318
1. Lage im indisch besetzten Gebiet .....	318
2. Azad Kaschmir und die Nordgebiete .....	320
III. Vertrauensbildende Maßnahmen .....	321
1. Abbau der indo-pakistanischen Gefechtsstellungen an der Kontrolllinie .....	321

2. Waffenruhe zwischen indischen Sicherheitskräften und Militanten .....	321
3. Normalisierung der Lebensverhältnisse in Jammu und Kaschmir .....	323

### *16. Kapitel*

<b>Internationale Vermittlung im Kaschmirkonflikt</b>	324
I. Das Recht der internationalen Gemeinschaft auf Einmischung .....	324
II. Vermittlung regionaler und partikularer Einrichtungen des Völkerrechts .....	326
1. KSZE-Strukturen in Südasien .....	326
2. Südasiatische Wirtschaftszusammenschlüsse .....	327
a) Der Südasien Verband für Regionale Kooperation .....	327
b) Das Verband der Anrainerstaaten des Indischen Ozeans .....	330
c) Bewertung .....	331
3. Das Commonwealth .....	331
4. Bildung einer Kontaktgruppe / Initiative der fünf Atommächte .....	332
III. Vermittlung im Rahmen der Vereinten Nationen .....	334
1. Maßnahmen der Vereinten Nationen zur Friedenserhaltung und Friedenssicherung .....	334
2. Verurteilung der Menschenrechtsverletzungen durch die VN-Kommission für Menschenrechte .....	335
3. Mandatierung des VN-Generalsekretärs durch die Generalversammlung .....	336
4. Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofes .....	338
5. Maßnahmen des Sicherheitsrates nach dem VI. und VII. Kapitel der VN-Charta .....	339
<b>Zusammenfassung</b>	343
<b>Summary: The Kashmir Dispute and the Right of Peoples to Self-Determination</b>	348
<b>Neueste Entwicklungen und Ausblick</b>	351

**Anhang** 353

Anhang I:	Kaschmir Chronik .....	353
Anhang II:	Instrument of Accession of Jammu and Kashmir State .....	363
	Acceptance of Instrument of Accession of Jammu and Kashmir State by the Governor-General of India .....	363
	Schedule of Instrument of Accession .....	364
Anhang III:	Security Council Resolution 47 (1948) of 21 April 1948 .....	367
Anhang IV:	Resolutions of the United Nations Commission on India and Pakistan ...	371
	Resolution as Adopted on 13 August 1948 .....	371
	Resolution as Adopted on 5 January 1949 .....	373
Anhang V:	Art. 370 of the Indian Constitution .....	375
Anhang VI:	Declaration on Principles of International Law Concerning Friendly Re- lations and Co-Operation Among States in Accordance with the Charter of the United Nations (Friendly Relations Declaration) (Extract) .....	376
Anhang VII:	Agreement on Bilateral Relations Between the Government of India and the Government of Pakistan (The Simla Agreement 1972) .....	378
Anhang VIII:	The Kashmir Accord 1975 .....	380
Anhang IX:	Draft Resolution of the Organization of Islamic Conference on Peace and Security in South Asia .....	382
Anhang X:	Karten: Jammu und Kaschmir .....	383
<b>Literaturverzeichnis</b> .....		<b>385</b>
<b>Sachwortverzeichnis</b> .....		<b>404</b>

## Abkürzungsverzeichnis

AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
AFP	Agence France Presse
AI	Amnesty International
AJK	Azad Jammu and Kashmir
AP	Associated Press
APHC	All Parties Hurriyat Conference
BJP	Bharatiya Janata Party
BSF	Border Security Forces
CENTO	Central Treaty Organization
CPO	Central Police Organizations
CRPF	Central Reserve Police Force
CSCAP	Conference on Security and Co-operation in Asia/Pacific
CTBT	Comprehensive Test Ban Treaty
DOA	Definition of Aggression
DPA	Deutsche Presse Agentur
ECOSOC	Economic and Social Council
FIR	First Information Reports
FN	Fußnote
FRD	Friendly Relations Declaration
GA	General Assembly
GAOR	General Assembly Official Records
GUS	Gemeinschaft unabhängiger Sowjetrepubliken
HRC	Human Rights Commission
HRW	Human Rights Watch
ICJ	International Commission of Jurists
IGH	Internationaler Gerichtshof
IHK	Indian held Kashmir
Ind. Verf.	Indische Verfassung
IPbpR	Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
IPwskR	Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
ITBP	Indo-Tibetan Border Police
J&K	Jammu and Kashmir
JKafa	Jammu and Kashmir Armed Forces (Special Powers) Act
JKLF	Jammu and Kashmir Liberation Front
KSZE	Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit
NHRC	National Human Rights Commission (India)

NPT	Nuclear Non-Proliferation Treaty
NYT	New York Times
NYU	New York University
OIC	Organization of Islamic Conference
PLO	Palestinian Liberation Organisation
POK	Pakistan Occupied Kashmir
PPP	Pakistan People's Party
Res.	Resolution
RR	Rashtriya (National) Rifles
Rs.	Rupien
SAARC	South Asian Association for Regional Cooperation
SAHRC	South Asian Human Rights Commission
SC	Security Council
SCOR	Security Council Official Records
SEATO	South East Asia Treaty Organization
SR	Sicherheitsrat
SVN	Satzung der Vereinten Nationen
TADA	Terrorist Activities Disruptive (and Prevention) Act
UNCIP	United Nations Commission for India and Pakistan
UN Doc.	United Nations Document
UNHRC	United Nations Human Rights Commission
UNMOGIP	United Nations Military Observer Group for India and Pakistan
UNRIP	United Nations Representative for India and Pakistan
UNTS	United Nations Treaty Series
VN	Vereinte Nationen
Vol.	Volume
Vwd.	Vereinigte Wirtschaftsdienste



## Teil 1

# **Aufriß des Kaschmirkonfliktes und seiner völkerrechtlichen Dimension**

### *1. Kapitel*

## **Der völkerrechtliche Status Jammu und Kaschmirs**

### **I. Die Frage der staatlichen Unabhängigkeit des Fürstenstaates Jammu und Kaschmir**

#### **1. Von der Mogulherrschaft zur Dynastie der Dogra Rajputs**

Über viele Jahrhunderte war Kaschmir begehrte Beute wechselnder Eroberer aus Zentralasien und dem indischen Subkontinent. Im Jahre 1586 eroberte der Mogulherrscher Akbar weite Teile Kaschmirs und leitete die Islamisierung der Bevölkerung ein, die sich bis dahin zum Brahmanismus bekannt hatte.<sup>1</sup> Das Geschlecht der Mogulen herrschte fast zweihundert Jahre über Kaschmir, bis Pathanenfürst Ahmed Shah Durani Kaschmir 1753 seinem Reich einverleibte. Sikh-Herrscher Ranjit Singh besiegte die Pathanen im Jahre 1819 in der Schlacht von Shupayan und setzte General Raja Gulab Singh als Verwalter über Kaschmir ein, der in den Jahren 1834–1841 Ladakh und im Jahre 1840 Baltistan unterwarf. Im Jahre 1846 besiegten britische Truppen mit der Hilfe Gulab Singhs die Sikhs in der Schlacht von Subraon.

Im Vertrag von Amritsar setzte die britische Krone gegen Zahlung einer Abfindung Gulab Singh und seine Nachfolger im Geschlecht der Dogra Rajputs als Herrscher über den Fürstenstaat Jammu und Kaschmir ein. Die Entscheidung der britischen Regierung, Jammu und Kaschmir an Gulab Singh zu veräußern, fiel gegen den Willen der lokalen Bevölkerung, die ihn als gewissenlosen Eroberer und habgierigen Besatzer kennengelernt hatte. Dennoch gab die britische Regierung der Errichtung einer militärischen Pufferzone im Norden des britischen Kolonialreiches unter dem loyalen Gulab Singh den Vorzug vor der Möglichkeit einer britischen Direktverwaltung.<sup>2</sup> Auf diesem Hintergrund mag die Transaktion moralisch

---

<sup>1</sup> Einen Überblick über die Geschichte Kaschmirs von der prähistorischen Zeit bis ins 20. Jahrhundert bietet: G. Lal, A Short History of Kashmir, in: Grover, The Story of Kashmir, Vol. 1, S. 9–54.

anrücklich sein. An ihrer Rechtswirksamkeit bestehen aber keinerlei Bedenken. Der Verkauf von Gebiet ohne Rücksicht auf den Willen der Bevölkerung entsprach im 19. Jahrhundert gängiger Staatenpraxis.<sup>3</sup> Maharaja Gulab Singh erwarb Jammu und Kaschmir durch den Vertrag von Amritsar auf Dauer und vererbbar zu „unabhängigem Besitz“, verpflichtete sich aber zur Anerkennung der britischen Oberhoheit.<sup>4</sup> Auf diese Weise erlangte der Fürstenstaat einen Status innerer Autonomie, nicht aber völkerrechtliche Unabhängigkeit.<sup>5</sup>

Thronfolger Gulab Singhs war Maharaja Ranbir Singh, der 1869 Gilgit annektierte. Ihm folgte 1885 Maharaja Pratap Singh nach. Im Jahre 1925 bestieg Maharaja Hari Singh den Thron. Im Juni 1949 dankte er zugunsten seines Sohnes Karan Singh ab, der im November 1952 zum repräsentativen Staatsoberhaupt Jammu und Kaschmirs gewählt wurde, den in ihn gesetzten Erwartungen aber nicht gerecht wurde. Unter der Regierung Farooq Abdullahs wurde Karan Singh 1996 zum Vorsitzenden des Komitees für Größere Autonomie Jammu und Kaschmirs berufen. Abermals erfolglos, trat er im August 1997 von diesem Amt zurück.

## **2. Der Indian Independence Act und die Unabhängigkeit Britisch-Indiens**

Auf der Grundlage des Gesetzes über die Unabhängigkeit Indiens (Indian Independence Act) vom 8. Juli 1947 wurde Britisch-Indien am 14./15. August 1947,

---

<sup>2</sup> Schofield, *Kashmir in the Crossfire*, S. 54 f. Die Inkorporation Jammu und Kaschmirs in das von der *East India Company* kontrollierte Gebiet hätte zu einer erheblichen Ausdehnung der Außengrenzen geführt und die Errichtung kostspieliger militärischer Außenposten und störanfälliger Versorgungslinien durch unwegsames Gelände erfordert, vgl. M.L. Kapur, *Kashmir Sold*, in: Grover, *The Story of Kashmir*, Vol. 1, S. 55, 61. Im übrigen ist es Spekulation anzunehmen, daß die Bevölkerung die Kolonisierung durch Großbritannien als das kleinere Übel empfunden hätte.

<sup>3</sup> Dahm / Delbrück / Wolfrum, *Völkerrecht*, Bd. I 1, S. 370 (§ 58 II.1.), nennen als Beispiele den Verkauf von Louisiana durch Frankreich an die USA 1803, von Alaska durch Rußland an die USA 1867, der Westindischen Besitzungen durch Dänemark an die USA 1916 sowie den Helgoland-Sansibar Vertrag zwischen Deutschland und Großbritannien 1890.

<sup>4</sup> *The Treaty of Amritsar*, 16 March 1846, Art. 1: „The British Government transfers and makes over, for ever, in independent possession, to Maharaja Gulab Singh and heirs male of his body, all the hilly or mountainous country, with its dependencies situated to the Eastward of the river Indus and Westward of the river Ravi, including Chamba and excluding Lahol, being part of the territories ceded to the British Government by the Lahore State according to the provisions of Article IV of the Treaty of Lahore dated 9<sup>th</sup> March, 1846 A.D.“ i.V.m. Art. X: „Maharaja Gulab Singh acknowledges the supremacy of the British Government and will in token of such supremacy present annually to the British Government one horse, twelve perfect shawl goats of approved breed (six male and six female) and three pairs of Kashmiri shawls.“, zitiert nach: Grover, *The Story of Kashmir*, Vol. 3, S. 16–18.

<sup>5</sup> Geiger, *Die Kaschmirfrage im Lichte des Völkerrechts*, S. 12, 120–122. F.K. Noon (Pakistan), SCOR, 12<sup>th</sup> Year, 761<sup>st</sup> Meeting, 16 January 1957, S. 3 (§ 11), bezeichnete den Fürstenstaat Jammu und Kaschmir als „Protektorat“ der britischen Krone.

nach Maßgabe der religiösen Mehrheitsverhältnisse in die Dominien Indien und Pakistan aufgeteilt, in die Unabhängigkeit entlassen. Im Hinblick auf die 565 Fürstenstaaten (Princely States) sah der *Indian Independence Act* vor, daß mit dem Tag der Unabhängigkeit alle Verträge Großbritanniens mit den Fürsten außer Kraft treten und alle Hoheitsrechte der britischen Krone erlöschen sollten.<sup>6</sup> Das politische Ziel Maharaja Hari Singhs in der Teilungsphase bestand darin, Indien und Pakistan gegeneinander auszuspielen, Jammu und Kaschmir in die Unabhängigkeit zu führen und die Herrschaft der Hindu-Dogras über die mehrheitlich moslemische Bevölkerung zu erhalten und zu festigen.<sup>7</sup>

In der völkerrechtlichen Literatur ist Streit über die Frage entbrannt, ob den Fürsten das Recht zustand, sich in der Anschlußfrage gegen den Willen der Bevölkerung durchzusetzen und gegebenenfalls auch für die staatliche Unabhängigkeit zu votieren. Die indische Regierung vertrat in den Beratungen des VN-Sicherheitsrates 1957 die Auffassung, daß Indien als Nachfolgestaat Britisch Indiens in die Rechte und Pflichten der britischen Krone eingetreten sei mit der Folge, daß es auch die Oberhoheit über Jammu und Kaschmir erworben habe.<sup>8</sup> Zwar teilte der Rechtsausschuß der VN-Generalversammlung den Ansatz der indischen Regierung insofern, als er Pakistan, nicht aber Indien, aufgab, einen Antrag auf Aufnahme in

---

<sup>6</sup> India Independence Act, 1947, Art. 7 Abs. 1: „As from the appointed day . . . (b) the suzerainty of His Majesty over the Indian States lapses, and with it, all treaties and agreements in force at the date of the passing of this Act between His Majesty and the rulers of Indian States, all functions exercisable by His Majesty existing at that date with respect to Indian States, all obligations of His Majesty existing at that date towards Indian States or the rulers thereof, and all powers, rights, authority or jurisdiction exercisable by His Majesty at that date in or in relation to Indian States by treaty, grant, usage, sufferance or otherwise.“, zitiert nach: Geiger, Die Kaschmirfrage im Lichte des Völkerrechts, S. 38 f., Fußnote 34. Der Independence Act lehnte sich in diesem Punkt eng an das *Memorandum on States' Treaties and Paramountcy presented by the Cabinet Mission to His Highness the Chancellor of the Chamber of Princes on 12 May 1946* an: „[T]he rights of the States which flow from their relationship to the Crown will no longer exist and . . . the rights surrendered by the States to the paramount power will return to the States.“, zitiert nach: Permanent Mission of India to the UN, Kashmir's Accession to India, SCOR, 12<sup>th</sup> Year, 762<sup>nd</sup> Meeting, 23 January 1957, Annex 4, S. 3.

<sup>7</sup> G. Rizvi, India, Pakistan and the Kashmir Problem, in: Yusuf, Perspectives on Kashmir, S. 19, 23. Das Schreiben Maharaja Hari Singhs an Lord Mountbatten vom 26. Oktober 1947 gibt deutliche Hinweise auf sein Streben nach Unabhängigkeit: „I wanted to take time to decide to which Dominion I should accede or whether it is not in the best interests of both the Dominions and of my State to stand independent, of course with friendly and cordial relations with both. . . . With the conditions obtaining at present in my State and the great emergency of the situation as it exists, I have no option but to ask for help from the Indian Dominion. Naturally they cannot send the help asked for by me without state acceding to the Dominion of India. I have accordingly decided to do so, and I attach the instrument of accession for acceptance by your Government. The other alternative is to leave my State and the people to freebooters. . . . This alternative I will never allow to happen so long as I am the ruler of the State and I have life to defend my country.“, zitiert nach: Rahman, Divided Kashmir, S. 192 f.

<sup>8</sup> V.K. Menon (Indien), SCOR, 12<sup>th</sup> Year, 762<sup>nd</sup> Meeting, 23 January 1957, S. 5–7 (§§ 19–26), 22–24 (§§ 98–101), 764<sup>th</sup> Meeting, 24 January 1957, S. 25 (§ 106).